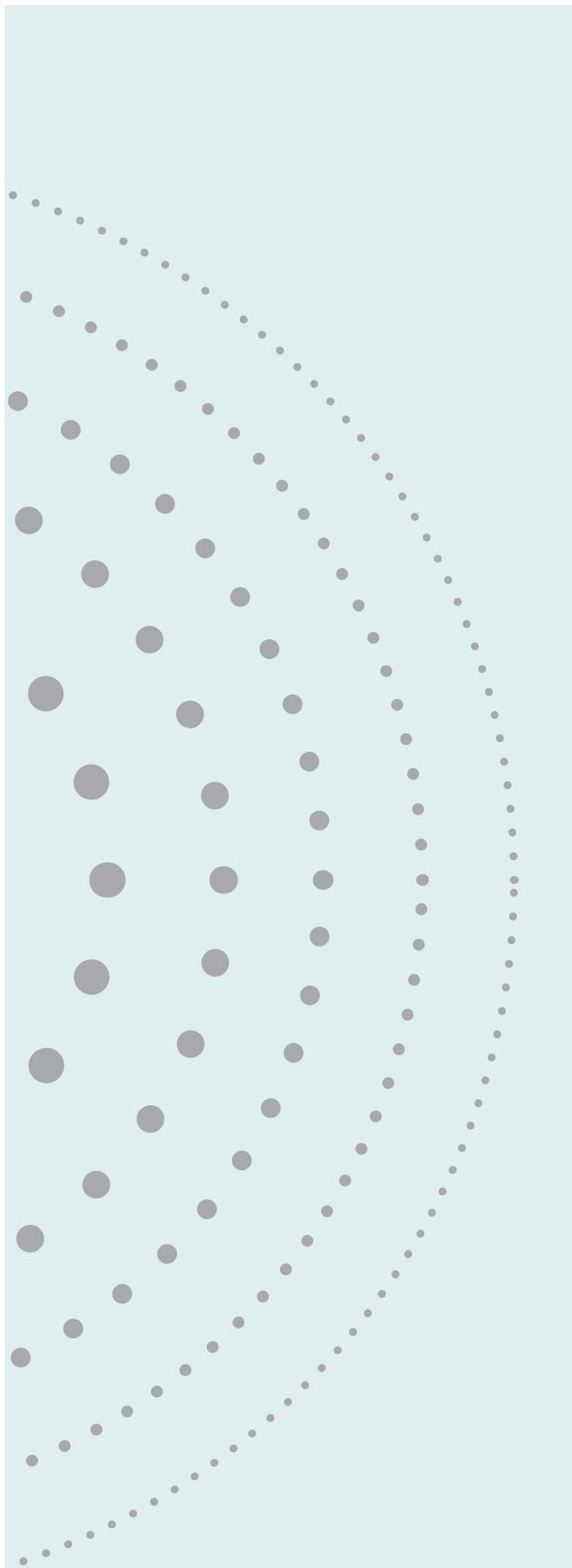


2023

JAHRESBERICHT
STIFTUNG PROFIL





Impressum

Herausgeber: Stiftung Profil, 2024
Gestaltung: Heber.Link.Asendorf, Winterthur
Druck: Walpen AG, Gossau
Bildrechte: Stiftung Profil, Zürich

3 EDITORIAL
5 GESCHÄFTSGANG 2023
6 **ERFOLGSGESCHICHTEN**
12 ZAHLEN UND FAKTEN
14 STIFTUNG PROFIL

Titelbild:
Botond Dudás im Labor des Instituts für Virologie und
Immunologie in Bern

INKLUSION AUF DEM ARBEITSMARKT – EIN WEITER WEG LIEGT NOCH VOR UNS!

In der Schweiz haben vier von fünf Menschen mit Behinderungen das Gefühl, dass ihre Teilhabe an der Gesellschaft aufgrund ihrer Behinderung in mindestens einem Lebensbereich stark eingeschränkt ist. Dies ist das ernüchternde Resultat der ersten Schweizer Studie zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen, die 2023 von Pro Infirmis durchgeführt wurde.

In der repräsentativen Studie wurden im vergangenen Jahr Menschen mit Behinderungen direkt befragt, wie häufig und intensiv sie Inklusion respektive Exklusion erleben. Die Ergebnisse zeigen: Am stärksten empfunden wird die Diskriminierung in den Bereichen Politik, Arbeit und Mobilität.

Jeder zweite Mensch mit Behinderung in der Schweiz findet, dass er kaum eine Chance hat, in den ersten Arbeitsmarkt einzusteigen. Die wahrgenommenen Hindernisse beziehen sich dabei grösstenteils auf die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Dazu gehören aus Sicht der Befragten die mangelnde Bereitschaft der Unternehmen, Menschen mit Behinderung einzustellen, das Fehlen geeigneter Arbeitsplätze und die Haltung der Unternehmen, die zu oft Menschen mit Behinderungen nicht als vollwertige Arbeitskräfte betrachten.

Genau hier setzt die Stiftung Profil seit fünfundzwanzig Jahren an. Seit der Gründung bietet sie Unterstützungsangebote für die Inklusion von Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt an und entwickelt diese stetig weiter. Lag der Fokus zu Beginn vor allem auf der individuellen Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung bei der Stellensuche, so rückte in den vergangenen Jahren auch die Beratung und Schulung von Arbeitgebenden immer mehr ins Zentrum. Mit gezielten Massnahmen fördert die Stiftung Profil Arbeitgebende auf dem Weg zu mehr Inklusion und hilft ihnen bei der Anstellung von Menschen mit gesundheitlicher Beeinträchtigung oder mit Behinderung in ihren Unternehmen.

Sehr erfreulich ist, dass immer mehr Arbeitgebende das Potential von Menschen mit Behinderung erkennen und gewillt sind, mögliche Hindernisse in ihren Unternehmen abzubauen. So konnte die Stiftung Profil im vergangenen Jahr diverse grössere Unternehmen begleiten, Personalabteilungen sensibilisieren und schulen, und mit der Methode «Inclusive Job Design» mit Arbeitgebenden zusammen neue Jobprofile kreieren, welche besser auf Menschen mit Behinderungen zugeschnitten sind.

Der Weg ist noch lang, und doch können wir bei der Stiftung Profil eine Entwicklung ausmachen. Die Inklusion von Menschen mit Behinderung im ersten Arbeitsmarkt wird mehr und mehr zum Thema, nicht nur bei den Betroffenen, sondern auch bei Unternehmen und in der Politik.

Die Stiftung Profil wird sich auch im Jubiläumsjahr engagiert und motiviert für einen inklusiveren Arbeitsmarkt einsetzen. Ein grosses Dankeschön an Sie, die uns auf diesem Weg begleiten!



Felicitas Huggenberger
Stiftungsratspräsidentin





2023 hat Profil über 400 Personen erfolgreich an Ausbildungs- und Arbeitsplätze im allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Stellvertretend dafür lesen Sie die Geschichten von Botond Dudás und Gilbert Neuhaus.

25 JAHRE PROFIL – WIR MACHEN TALENTE SICHTBAR!



Unser Jubiläums-Claim bringt unsere Arbeit auf den Punkt. Seit 25 Jahren vermitteln wir Mitarbeitende mit einer Behinderung oder einer gesundheitlichen Beeinträchtigung und fokussieren dabei auf die Stärken und die Talente.

Vor 25 Jahren waren wir Pioniere und kämpften gegen Strukturen, die für Inklusion nicht bereit waren und mit Arbeitgebern, die wenig Verständnis für unsere Anliegen hatten. Vieles hat sich in den letzten Jahren geändert: Inklusion gehört schon fast zu den Basics im Personalmarketing und der Nutzen derselben wird langsam allgemein anerkannt.

Im letzten Jahr verzeichneten wir vermehrt Anfragen von Unternehmen, die von uns Unterstützung für die Umsetzung ihrer Inklusionsziele wünschten. Wir durften in Firmen Workshops leiten, Sensibilisierungsschulungen durchführen und mehrere grosse Betriebe mit Inclusive Job Design bei der Schaffung von Inklusionsarbeitsplätzen unterstützen. Wir beobachten dabei eine neue Offenheit für die Belange von Menschen mit Behinderung, stellen aber auch fest, dass noch immer Berührungspunkte da sind. Wahrscheinlich sind die Talente von Menschen mit einem Handicap doch noch zu wenig sichtbar und in den gesellschaftlichen Alltag integriert. Wie das geändert werden kann, zeigen die Unternehmen in unserem aktuellen Jahresbericht.

Auch bei uns intern haben wir angesetzt und mehr Talente mit Behinderung angestellt. Drei davon arbeiten seit Januar 2024 als Peerberatende. Sie machen in der Arbeit ihr Handicap zu ihrer Stärke und schaffen durch Selbstbetroffenheit Vertrauen und Verständnis in der Beratung unserer Kandidaten und Kandidatinnen. Dass die Anstellung von Mitarbeitenden mit Handicap auch für uns als professioneller Anbieter für Arbeitsinklusion ein Gewinn ist, davon muss ich unser Team glücklicherweise nicht überzeugen; für uns gehört dies dazu.

Und so danke ich allen Mitarbeitenden, die Talente sichtbar machen, den Stiftungsrätinnen und -räten, die an die Talente glauben, unseren Auftraggebern, die die Talente kennen und allen Arbeitgeber, die unsere Talente kennenlernen möchten.

Eva Meroni
Geschäftsführerin



«ICH KONNTE MEIN GLÜCK KAUM FASSEN!»

Botond Dudàs, 18, ist überglücklich! Dank der Unterstützung durch Profil fand der junge Mann mit Asperger-Syndrom eine Lehre als Biologielaborant beim Institut für Virologie und Immunologie (IVI). Dieses agiert als Schweizerisches Referenzlabor für die Diagnose und Forschung von hochansteckenden und anderen wichtigen viralen Tierseuchen inklusive Zoonosen, also zwischen Tier und Mensch übertragbaren Infektionskrankheiten.



Wie war es für Sie, als Sie die Lehrstelle beim IVI bekommen haben?

Ich konnte es kaum glauben und dachte, ich träume. Unter 20 Bewerberinnen und Bewerbern hatte ich das Rennen gemacht! Meine Freude war riesengross!

Hätten Sie das nicht erwartet?

Nein. Denn ich hatte mich zuvor schon 27-mal erfolglos beworben auf Schnupper- und Lehrstellen und ständig nur Absagen kassiert – wohl wegen meiner Asperger-Diagnose. Asperger ist eine Form von Autismus und äussert sich wie bei mir oft mit einer Inselbegabung. Ich kann mir zum Beispiel sehr gut Daten merken. Die Geburtstage von Menschen, die mir wichtig sind, kenne ich alle auswendig.

Die Begleitung durch Profil hatte also gefruchtet?

Ja! Profil hatte mich sehr stark unterstützt im Bewerbungsprozess, der für mich sehr anstrengend war.

Wie reagierten Sie auf die Lehrstellenzusage?

Als der Brief mit der Zusage bei mir eintraf, rief ich sofort zurück, um meinen Willen zu bestätigen: Ja, ich möchte diese Lehrstelle unbedingt antreten!

Und jetzt sind Sie glücklich?

Wunschlos glücklich! Respektive möchte ich meine schulischen Leistungen gerne noch verbessern. Es gibt stets Luft nach oben, man kann sich immer verbessern.

Sie sind in Ungarn geboren worden und mit 11 Jahren mit Ihrer Familie in die Schweiz gekommen. Wie erlebten Sie den Schuleinstieg hier?

Die Lehrer wussten, dass ich Asperger habe, und waren sehr unterstützend. Aber obschon ich in Budapest Deutsch als Fremdsprache gelernt hatte, verstand ich anfangs kaum ein Wort. Erschwerend kam hinzu, dass ich in der fünften Klasse ja auch schon Englisch und Französisch als zwei weitere Fremdsprachen hatte.

Wann hatten Sie denn erfahren, dass Sie ein Asperger-Syndrom haben?

Ich hatte schon immer gewusst, dass ich anders bin. Meine Mutter riet mir dann, den Film «Rain Man» anzuschauen, worin ein Autist eine Hauptrolle spielt, damit ich mich besser verstehen würde.

Wie gehen Sie heute mit Ihrem Anderssein um?

Ich werde durch einen Psychologen unterstützt, der selbst Asperger hat. In Ungarn wäre das kaum möglich gewesen. Deshalb bin ich so froh, in der Schweiz zu sein.

Was gefällt Ihnen am besten in Ihrer Ausbildung zum Biologielaboranten?

Die Laborarbeit ist sehr abwechslungsreich. Ich bekomme zum Beispiel am Morgen drei Tierproben, die ich im Labor auf die afrikanische Schweinepest, Maul- und Klauenseuche und die Blauzungenkrankheit untersuche. Diese spezifischen Testprozesse zu durchlaufen und dann ein Ergebnis zu erhalten, das ist sehr spannend. Und jedes Resultat ist ein schönes Erfolgserlebnis.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit im Team?

Ich fühle mich hier wohl. Meine Arbeitskolleginnen und -kollegen sind sehr freundliche und verständnisvolle Menschen mit einem guten Humor. Deshalb komme ich immer gerne zur Arbeit.

Profil begleitet Sie heute noch mit regelmässigen Standortgesprächen und steht in engem Austausch mit Ihrem Berufsbildner Raffael Fricker. Was besprechen Sie jeweils mit Ihrer Profil-Beraterin?

Im Moment geht es gerade um den Umgang mit Fehlern und meine Angst, zu viele Fehler zu machen. Ich setze mich dadurch teilweise unnötig unter Druck, was in eine Negativspirale hineinführen kann. Aber ich kann schon viel entspannter damit umgehen als auch schon. Die Begleitung durch Profil ist deshalb sehr wertvoll.



Marcel Dellsperger
Stv. Leiter Geschäftsbereich
Casemanagement Berufsbildung

Case Management Berufsbildung (CMBB)

Das Case Management Berufsbildung (CMBB) richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 25 Jahren, die mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert sind. Das CMBB bietet eine strukturierte Unterstützung bei der Berufswahl und der Berufsausbildung an.

Seit dem 1. Januar 2022 arbeiten das Case Management Berufsbildung (CMBB) und die IV Kanton Bern eng zusammen, um Jugendliche und junge Erwachsene mit gesundheitlichen Herausforderungen optimal auf ihrem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten. Das Unterstützungsangebot umfasst verschiedene Massnahmen, unter anderem Coaching für Lehrbetriebe und Lernende oder den Übergang von der Volksschule in ein Brückenangebot. Die jungen Menschen werden mit diesen Angeboten nicht nur punktuell, sondern mit einer langfristigen Perspektive unterstützt.

Profil arbeitet seit dem 1. Januar 2022 eng mit dem CMBB zusammen und begleitet seither über 51 Jugendliche in diversen Massnahmen.

Mit dem Angebot des CMBB ist es dem Kanton Bern und der IV-Stelle Bern gelungen, eine Lücke für Jugendliche mit Behinderung oder Beeinträchtigung zu schliessen.

Das Institut für Virologie und Immunologie

Das Institut für Virologie und Immunologie (IVI) des Bundes ist das Schweizerische Referenzlabor für die Diagnose und Forschung von hochansteckenden und anderen wichtigen viralen Tierseuchen, einschliesslich viralen Zoonosen, das heisst, zwischen Tier und Mensch übertragbaren Infektionskrankheiten.

www.ivi.unibe.ch

«MIT MENSCHEN MIT EINER ASPERGER-DIAGNOSE HABEN WIR SEHR POSITIVE ERFAHRUNGEN GEMACHT!»



«Unsere Erfahrungen mit Menschen aus dem autistischen Spektrum sind positiv bis sehr positiv», sagt Raffael Fricker, 47, der Berufsbildner des Instituts für Virologie und Immunologie (IVI).

Eine Autismusdiagnose scheint für Sie kein Hindernis zu sein, jemanden zum Biologielaboranten auszubilden?

Nein, im Gegenteil. Menschen wie Botond Dudàs mit einer Asperger-Diagnose verfügen sehr oft über eine Inselbegabung, die für uns von grossem Nutzen ist.

Wie äussert sich das bei ihm?

Er ist hochgradig interessiert an Regeln und Mustern, die in der Biologie eine grosse Rolle spielen, gilt es doch beispielsweise Basensequenzen zu verstehen oder komplexere Vorgänge in der Biologie.

Und die Defizite von Menschen mit Asperger-Syndrom?

Auf der zwischenmenschlichen Ebene verstehen sie gewisse Dinge wie Sarkasmus oder Anspielungen nicht. Ich kommuniziere deshalb sehr klar und direkt mit Botond Dudàs. Man muss die Sprache dieser Menschen sprechen, um sie abzuholen. Auch kurzfristige Veränderungen sind schwierig für ihn. Deshalb versuchen wir, diese zu vermeiden.

Wie reagierten Sie auf sein Bewerbungsdossier von Profil?

Wir waren erfreut, da daraus hervorging, dass er sehr interessiert ist an Naturwissenschaften. Wir luden ihn deshalb zusammen mit 19 weiteren Kandidatinnen und Kandidaten zum internen Selektionsverfahren ein.

Worauf Ihre Auswahl auf Botond Dudàs fiel?

Ja. Und er ist unser fünfter Lernender mit einer Diagnose aus dem Autismusspektrum.

Andere Ausbildner würden sich vielleicht scheuen, solche Menschen einzustellen?

Das ist gut möglich. Aber unsere Erfahrungen mit ihnen sind positiv bis sehr positiv.

Wie zeigt sich das unter anderem?

Menschen mit einer Diagnose aus dem autistischen Spektrum sind häufig viel dankbarer und leisten mehr als sogenannte neurotypische Leute. Botond Dudàs hatte schon sehr viele Bewerbungen geschrieben und ebenso viele Absagen kassiert, bevor wir ihm diese Lehrstelle anbieten konnten.

Dann landete das Bewerbungsdossier von Profil bei Ihnen exakt an der richtigen Stelle?

Ja.

Sind Sie zufrieden mit ihm?

Das bin ich, denn seine Motivation ist sehr hoch. Es ist ihm wichtig, dass er alles korrekt und richtig macht und die Aufträge zufriedenstellend erfüllt. Man merkt, dass er das aus tiefstem Herzen will. Interessehalber stellt er auch sehr viele Fragen, was für mich sehr motivierend ist. Es ist schön, wenn jemand wissen will, wie es funktioniert.

Was zeichnet Botond Dudàs' Arbeit aus?

Er macht es ausgezeichnet, auch wenn er – aus Ungarn stammend – noch nicht lange in der Schweiz ist. Er erfüllt die Aufträge stets so, wie es von ihm gefordert wird. Kritik nimmt er sich zu Herzen und setzt die Impulse sofort um.

Wie unterscheidet sich sein Lehrverhältnis von solchen mit anderen Lernenden?

Das ist noch schwierig zu sagen, da wir zurzeit gleich mehrere Lernende aus dem Autismus-Spektrum haben. Aber ein grundsätzlicher Unterschied ist: Wenn ich Botond Dudàs einen Auftrag erteile, muss ich immer nachfragen, ob er den Auftrag richtig verstanden hat. Dabei geht's um alle Details und Kleinigkeiten. Ich muss sicherstellen, dass ihm ganz klar ist, was er zu tun hat. Zum anderen hat auch er viele Verständnisfragen, da er sicher sein will, dass er alles richtig macht.

Stehen Sie auch noch in Kontakt mit der Stiftung Profil?

Ja, wir tauschen uns zusammen mit der IV regelmässig aus, um zu sehen, wo Botond Dudàs steht, wo es Verbesserungspotential gibt, und wo er noch Hilfe oder weitere Unterstützung braucht.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit Profil?

Als sehr gut! Wir werden von Profil sowohl sehr gut unterstützt wie auch entlastet. Dies vor allem in Bezug auf administrative Tätigkeiten wie die Anmeldung zum Nachteilsausgleich und beim Kontakt zur IV. Dadurch können wir uns voll auf die Ausbildung der Lernenden konzentrieren.

«DIE ZUSAMMENARBEIT MIT PROFIL WAR SEHR HILFREICH!»

Ein Hirninfarkt stellte Gilbert Neuhaus', 49, Leben auf den Kopf. Der Abteilungsleiter bei der Verpackungsbedruckungsfirma Polytype war auf einen Schlag nicht mehr so stressresistent und belastbar wie früher. Nach einer Odyssee durch die Ämter und weiteren Anstellungen ist er dank der Vermittlung von Profil nun als Sachbearbeiter zurück bei Polytype. «Dafür bin ich sehr dankbar!», sagte er.



Ein Hirnschlag katapultierte Sie im Jahr 2012 aus Ihrem gewohnten Leben heraus?

Ja. Ich war damals Abteilungsleiter der Logistik bei der Polytype in Fribourg und hatte rund 40 Mitarbeitende von vier Abteilungen unter mir. Nach dem Infarkt im Kleinhirn hatte ich zwar Gott sei Dank keine gravierenden Schäden, es blieben jedoch starker Schwindel sowie grosse Probleme mit der Konzentration und Stressbewältigung. Ich wurde auch sehr schnell müde.

Sechs Jahre später, unterdessen im Management bei einem anderen Unternehmen tätig, erlitten Sie zusätzlich einen Bandscheibenvorfall?

Genau. Ich musste deswegen meine Halswirbelsäule versteifen lassen. Aufgrund der bleibenden Beschwerden nach der OP sowie meiner Beeinträchtigungen durch den Hirninfarkt wurde bei der IV ein Rentenabklärungsverfahren eröffnet.

Ihr damaliger Arbeitgeber konnte Ihnen nicht entgegenkommen?

Nein, leider nicht. Die Arbeitsposition am Schreibtisch verstärkte meine Beschwerden. Doch leider verweigerte er mir ein Stehpult. Stattdessen kündigte er mir, worauf ich beim RAV, der regionalen Arbeitsvermittlungsstelle, landete.

Nach dem Motto «selbst ist der Mann» griffen Sie dann zur Selbsthilfe?

Ja, diese Zeit war sehr schwierig für mich. Ich suchte eine Entspannungsmethode und fand das Autogene Training, welches mir sehr guttut. Es unterstützt mich unter anderem beim Umgang mit Stress und verbessert meine Konzentration. Ich war so begeistert, dass ich mich zum Lehrer für Autogenes Training ausbilden liess. Unterdessen bin ich krankenkassenanerkant und gebe diese Selbstentspannungsmethode in meiner Praxis in Freiburg und an Seminaren weiter.

Die IV-Abklärungen liefen noch, als Sie eine 60-Prozent-Anstellung als Sachbearbeiter Administration bei der Honegger AG in Fribourg antraten?

Genau, das war eine herausfordernde Zeit. Da es für mich schwierig ist, wenn mehrere Dinge gleichzeitig laufen, brannten mich der Telefondienst und das Multitasking bei der Honegger AG regelrecht aus.

Brachte die IV-Rentenabklärung Erleichterung?

Ganz und gar nicht. Die IV attestierte mir eine Arbeitsunfähigkeit von 26.7 Prozent.

War das fair?

Das bleibe dahingestellt. Ich habe Mühe, mehr als 50 Prozent zu arbeiten. Unabhängige Ärzte und Spezialisten attestierten mir denn auch eine 50-prozentige Arbeitsunfähigkeit. Deshalb focht ich den IV-Entscheid an, kämpfte und gewann. Das Kantonsgericht revidierte das Urteil und setzte meine Arbeitsunfähigkeit bei 49 Prozent an. Seither beziehe ich eine Viertelsrente.

Aufgrund der Doppelbelastung Ihrer 60-Prozent-Anstellung und Ihrer freiberuflichen Tätigkeit in Ihrer Praxis liefen Sie auch fast in ein Burnout rein?

Ja, deshalb habe ich bei Honegger Ende 2022 gekündigt. Glücklicherweise ermöglichte mir die IV dann die Begleitung durch die Stiftung Profil. Ich suchte neu nur noch eine 30-Prozentanstellung, um mich zu entlasten und vermehrt meiner freiberuflichen Tätigkeit als Therapeut widmen zu können.

Inwiefern half Ihnen die Zusammenarbeit mit Profil weiter?

In einem Assessment erarbeiteten wir meine Stärken und Schwächen und eruierten dann mögliche Arbeitsplätze für mich. Profil übernahm einen grossen Teil der Arbeit und fragte Firmen um eine Arbeitsplatzmöglichkeit an. Dies entlastete mich sehr. Es war eine sehr angenehme, hilfreiche und coole Zusammenarbeit!

Fiel bei Profil auch der Entscheid, erneut bei der Polytype anzuklopfen?

Ja. Zusammen mit meinem Coach definierten wir, welche Firmen wir anschreiben würden. So sandte er mein Bewerbungsdossier unter anderem auch meinem ehemaligen Arbeitgeber zu.

Und dann sind die Türen wieder aufgegangen bei der Polytype?

Ja, lustigerweise landeten meine Unterlagen bei meinem jetzigen Vorgesetzten, der einst mein Lehrling war. Ich hatte ja in der Polytype selber schon die Lehre zum Mechaniker absolviert und mich dort über Jahrzehnte bis zum Abteilungsleiter hochgearbeitet. Ich kenne also den Betrieb und seine Abläufe sehr gut.

Nun sind Sie dort als Sachbearbeiter in Ihrem gewünschten Pensum tätig?

Ja. Diese 30-Prozent geben mir neben meiner Praxistätigkeit eine stabile Basis. Das entlastet mich als Familienvater mit Unterhaltspflichten.

Wie sind Sie damit umgegangen, als ehemaliger Vorgesetzter neu in einer unterstellten Funktion tätig zu sein?

Damit habe ich kein Problem.

War das für Sie keine Herausforderung?

Die Herausforderung ist für mich eher, dass mir die Arbeit im Management sehr gut gefallen hat und immer noch gut gefällt. Gewisse Managementthemen wie die Organisationsentwicklung, Führung, Prozessabläufe oder der Umgang mit Mitarbeitern finde ich nach wie vor sehr spannend. Leider gibt es in diesem Bereich wenig bis keine Teilzeit-Jobs. Das hingegen ist nicht einfach zu akzeptieren.

Dennoch passt's für Sie so im Moment?

Ja, ich bin sehr froh, wieder hier arbeiten zu dürfen.

Die Polytype AG

Die Polytype AG mit Sitz in Freiburg ist der Schweizer Experte für konventionellen und digitalen Druck. Sie bietet Maschinen für das Bedrucken verschiedener Verpackungslösungen an wie Kosmetiktuben, Töpfe, Behälter, Deckel, Flaschen oder Verschlüsse. Die Holding hat Tochterfirmen in den USA sowie in Thailand.

www.polytype.com

«WIR HOLEN SEHR VIEL KNOW-HOW IN DEN BETRIEB ZURÜCK!»



Naomi Müller, 31, die HR-Verantwortliche der Polytype in Fribourg, meint: «Für uns ist es ein Glücksfall, dass Gilbert Neuhaus wieder bei uns arbeitet!»

Als HR-Verantwortliche der Polytype sind Sie so was wie das Herzstück des Unternehmens, das Industriedruckmaschinen herstellt. Sie kümmern sich um 200 Mitarbeitende, darunter 20 Lehrlinge. Was dachten Sie, als Gilbert Neuhaus' Bewerbungsdossier von Profil bei Ihnen auf dem Tisch landete?

Ich war erstaunt, denn er hatte ja früher schon über 25 Jahre für die Polytype gearbeitet, am Schluss sogar fast zehn Jahre in einer Führungsfunktion.

War es nicht erstaunlich, dass sich ein ehemaliger Manager nun als Sachbearbeiter bewirbt?

Wir wussten ja um Gilbert Neuhaus' Handicap aufgrund seiner Halswirbelversteifung sowie seiner Hirnschlagfolgen.

Dann war es für Sie relativ schnell klar, dass Sie ihn wieder einstellen würden?

Ja, denn mit seiner Anstellung holen wir sehr viel Know-how in den Betrieb zurück. Er kennt die Polytype aus dem Effeff mitsamt unseren Verfahrensabläufen und dem Betriebsmanagementsystem SAP. Deshalb ist es für uns ein Glücksfall, dass er wieder bei uns arbeitet.

War es ein Thema, dass er einige Karrierestufen weiter unten wieder einsteigt?

Ich fragte ihn, ob es für ihn okay sei, von einer Führungsfunktion in den Sachbearbeitungsbereich zu wechseln. Und im Gespräch wurde klar, dass er sich mit seiner Situation ausgesöhnt hat und dass es für ihn so stimmt.

Also eine Win-Win-Situation für beide Seiten?

Ja, denn wenn er durch das kleine Pensum bei uns zu einer besseren Work-Life-Balance findet, ist es für alle super. Zudem war er in der Firma immer sehr beliebt und ist es immer noch. Seine Wiederanstellung ist also in der Tat eine Chance für uns beide.

Der Profil-Bewerbung sei Dank?

Ja. Sein Dossier erreichte uns im perfekten Moment, denn im Ersatzteildienst suchten wir mit einem Sachbearbeiter mit einem 30-Prozentpensum just zu jenem Zeitpunkt Verstärkung.

«Seine Wiederanstellung ist also in der Tat eine Chance für uns beide.»

Gehört es denn auch zu Ihrer Unternehmensphilosophie, Menschen mit Handicap in den Betrieb zu integrieren?

In der Polytype pflegen wir einen sehr menschlichen Umgang. Wir haben auch andere Mitarbeitende mit Handicap. Und ich finde schon, dass Arbeitgeber diesen Menschen eine Chance geben sollten. **Denn ein Handicap bedeutet ja nicht, dass man nicht arbeiten kann. Sondern man muss einfach den passenden Einsatzbereich finden und schauen, dass es stimmt.**

Profitiert die Polytype von diesem Engagement?

Als Firma profitieren wir insofern, als dass Menschen mit Behinderung in der Regel sehr loyale Mitarbeiter sind. Ein Vorteil, der im jetzigen ausgetrockneten Arbeitsmarkt nicht zu unterschätzen ist.

Und für Gilbert Neuhaus konnten Sie die passenden Rahmenbedingungen schaffen?

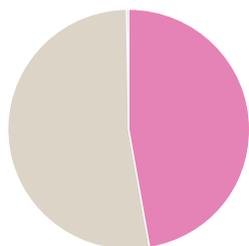
Ja, er hat bei uns mit einem Stehpult in einem ruhigen Büro das passende reizarme Arbeitsumfeld gefunden. Er macht seine Arbeit sehr gut und ist sehr zuverlässig. Wir sind sehr froh, dass er wieder bei uns arbeitet.

ZAHLEN UND FAKTEN

	2023 CHF	2022 CHF
Bilanz		
Umlaufvermögen	3'140'171	3'147'199
Anlagevermögen	38'764	46'315
Total Aktiven	3'178'935	3'193'514
Kurzfristiges Fremdkapital	833'856	1'057'872
Schwankungsfonds Art. 74 IVG	412'543	312'793
Organisationskapital	1'932'537	1'822'849
Total Passiven	3'178'935	3'193'514
Betriebsrechnung		
Ertrag aus Spenden	332'798	255'160
Dienstleistungserträge	4'822'346	4'246'285
Ertrag aus Personalverleih	847'629	660'986
BSV-Beiträge	705'279	705'279
Sonstige Erträge	57'763	46'093
Debitorenminderung	-5'500	12'032
Total Ertrag	6'760'314	5'925'836
Aufwand Projekte und Dienstleistungen (direkt)	5'797'389	4'992'023
Aufwand Fundraising und Werbung (direkt)	26'818	17'386
Aufwand Administration (indirekt)	718'318	593'651
Abschreibungen	7'572	8'972
Total Aufwand	6'550'097	5'612'033
Finanzergebnis	-779	-4'924
Ausserordentlicher Erfolg	0	-8'746
Zuweisung an Schwankungsfonds Art. 74 IVG	-99'750	-140'803
Entnahme aus Fonds EBGB	0	55'000
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	109'688	214'330
Zuweisung an gebundenes Kapital	0	-100'000
Zuweisung an freies Kapital	-109'688	-114'330
	0	0
Personal per 31.12.		
Anzahl Mitarbeitende Profil intern	50	48
Davon beratend tätige Mitarbeitende	44	43
Vollzeitäquivalente Profil intern	32	32
Regionalstellen	5	5
Beratungsstellen	24	24
Kandidatinnen und Kandidaten		
Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten	1'229	1'117
Anzahl Platzierungen	431	411
Kandidatinnen und Kandidaten im Personalverleih per 31.12.	34	29

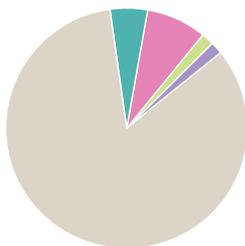
Der Finanzbericht ist elektronisch auf der Homepage www.profil.ch einsehbar.

ZAHLEN UND FAKTEN



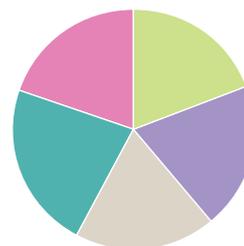
Kandidatinnen und Kandidaten nach Geschlecht

Frauen	47,4%
Männer	52,5%
Divers	0,1%



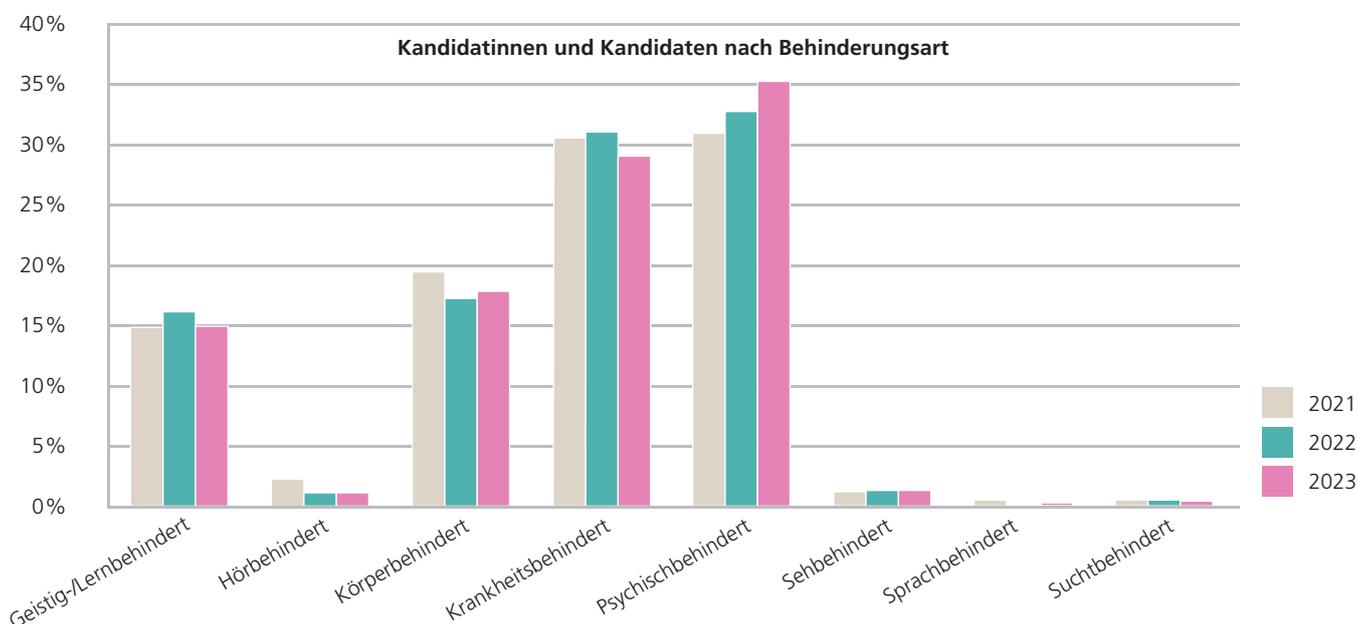
Kandidatinnen und Kandidaten in Beratung

Personalvermittlung	83,9%
Arbeitsplatzhaltung	4,9%
Ausbildungsbegleitung	8,1%
Verleih	1,6%
Sonstige Beratung	1,6%

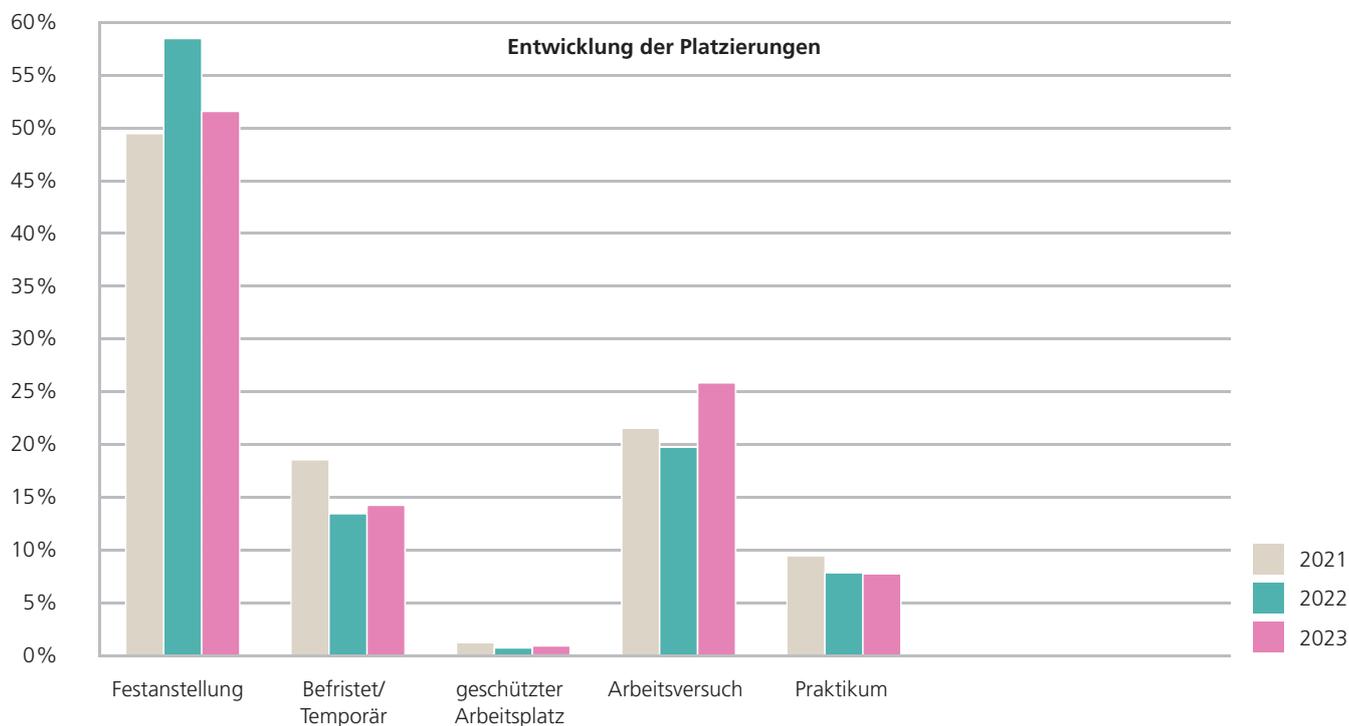


Kandidatinnen und Kandidaten nach Altersstruktur

bis 25	19,3%
26–35	19,9%
36–45	18,9%
46–55	22,5%
56–65	19,5%



Kandidaten des Pilotprojekts AMM SE sind bei dieser Auswertung nicht berücksichtigt.



QUALITÄT

Es gibt gute Gründe, weshalb Sie der Stiftung Profil vertrauen und uns mit einem finanziellen Beitrag unterstützen können:

- Die Stiftung Profil engagiert sich für die nachhaltige berufliche Integration von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder einer Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Die berufliche Integration bedeutet für Menschen mit einer Behinderung mehr finanzielle Unabhängigkeit, aktive Teilhabe an der Gesellschaft sowie berufliche und persönliche Erfüllung.
- Integration bedeutet nebst individuellem und gesellschaftlichem Nutzen auch volkswirtschaftlichen Gewinn. Sozialversicherungen und Pensionskassen werden entlastet. Erwerbstätige Menschen mit Behinderung generieren ein Einkommen, zahlen Steuern und Sozialabgaben. Zudem bleiben ihr wertvolles Know-how und ihre Arbeitskraft der Wirtschaft erhalten.
- Die Stiftung Profil wird durch drei unabhängige Instanzen überwacht und geprüft:
 - Eidgenössische Stiftungsaufsicht
 - BSV – Bundesamt für Sozialversicherungen
 - Revisionsgesellschaft BDO AG
- Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten ehrenamtlich.
- Die Stiftung Profil ist IN-Qualis zertifiziert. IN-Qualis ist die Qualitätsnorm von Arbeitsintegration Schweiz. IN-Qualis: 2018 ist ein Qualitätsmanagement-System, welches speziell zur Sicherung und Entwicklung von Qualität im Bereich von Dienstleistungen der Arbeitsintegration geschaffen wurde.
- Der Personalverleih von Profil ist SQS-zertifiziert.

PARTNERSCHAFTEN

Wir danken den folgenden Partnern und Spendern für die Zusammenarbeit im 2023 (namentlich erwähnt ab einem Beitrag von CHF 10'000).

- BEKB/BCBE Förderfonds
- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
- Dr. Stephan à Porta-Stiftung
- Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
- Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich
- Heinz Schöffler-Stiftung
- Kantone AG, AR, BL, BS, FR, GL, GR, LU, SG, SO, TG, ZG, ZH
- Kantonale Stellen der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung
- Stiftung Lebensraum Aargau der Aargauer Kantonalbank
- Loterie Romande
- Otto Beisheim Stiftung
- Pro Infirmis Schweiz
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- Sozialämter
- UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung

VIELEN DANK

STIFTUNGSRAT

Präsidentin

Felicitas Huggenberger, Direktorin Pro Infirmis

Mitglieder

- Hans-Peter Egli, Vorstandsmitglied Pro Infirmis, Vorsitz Finanzausschuss Pro Infirmis
- Martin Kaiser, Head Public Affairs, Swiss Life, bis 30.11.2023
- Simone Leuenberger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Agile, Grossrätin Kanton Bern, Lehrerin für Wirtschaft und Recht
- Dr. Peter Leumann, ehemaliger CEO der Jelmoli Holding AG
- Christian Lohr, Nationalrat, Publizist/Dozent
- Lukas Müller-Brunner, Leitung des Ressorts Sozialpolitik Schweizerischer Arbeitgeberverband, bis 21.03.2023
- Rita Roos-Niedermann, ehemalige Direktorin Pro Infirmis, bis 22.06.2023

Stiftung

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

Tel. 058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

Spendenkonto

IBAN: CH71 0900 0000 8559 7119 7

UNSERE REGIONAL- UND BERATUNGSSTELLEN

Nordwestschweiz

Neuhardstrasse 38
4600 Olten

058 775 29 40

nordwestschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:

Aarau, Basel, Brugg, Olten,
Pratteln, Solothurn

Bern/Fribourg

Brunngasse 30
3011 Bern

058 775 29 70

bern-fribourg@profil.ch

Beratungsstellen:

Bern, Biel, Burgdorf, Fribourg,
Interlaken, Thun

Zentralschweiz

Baarerstrasse 43
6300 Zug

058 775 29 55

zentralschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:

Brunnen, Luzern, Zug

Zürich

Hohlstrasse 560
Postfach
8048 Zürich

058 775 29 29

zuerich@profil.ch

Beratungsstellen:

Schaffhausen, Winterthur,
Zürich

Ostschweiz

Poststrasse 23
Postfach
9001 St.Gallen

058 775 19 80

ostschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:

Altstätten, Chur, Frauenfeld,
Glarus, Sargans, St.Gallen, Uznach

profil

Arbeit & Handicap

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

SPENDENKONTO
IBAN CH71 0900 0000 8559 7119 7

